

## Carriacou – Insel der Winward Islands

Buntes Leben in den Kleinen Antillen (Karibik)

**Palmen, Sandstrand, warmes Meer mit sattem Marine-Leben – dazu Tauchen in kleinen Gruppen. Gibt es heutzutage nicht mehr? Aber ja doch, in Carriacou, der kleinen Karibikinsel im unteren Karibikbogen nördlich von Grenada.**

■ Text und Bilder von  
Aschi Haas

Carriacou erfüllt fast alle Taucherwünsche: Schöne farbige Korallen und Röhrenschwämme, interessantes Fischleben inklusive Barrakudas, Kaiserfischen, Fischschwärmen und neuerdings zwei kleinen

Wracks. Auch über Wasser ist die Insel sehenswert: kleine Sandstrände, mit Regenwald bedeckte Hügel und ein quirliges Hauptstädtchen.

### Ein Geheimtipp für UW-Fotografen

Die Destination ist ideal für Unterwasser-Fotografen. Da nur wenig Touristen und Taucher auf die eher abseits der Haupttrouten liegende Insel finden, gibt es weder über noch unter Wasser ein Gedränge. Die Sichtweiten liegen meist bei 30 bis 40 m, können aber nach einem Gewitter oder bei starkem Wind auch mal auf 10 Meter sin-



ken; zusätzlich erschweren dann aufgewirbelte Schwembeteile das Fotografieren.

### Angenehmes Tauchen

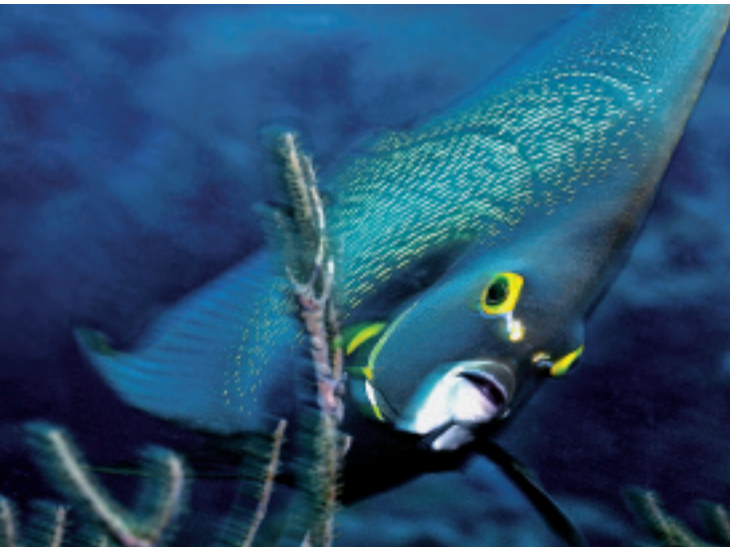
Die meisten Tauchplätze rund um Carriacou liegen in angenehmer Kurzdistanz von 5 – 10 Minuten Fahrt. Auch der etwas weiter draussen gelegenen Tauchplatz «The Sisters» ist in einer guten Viertelstunde erreichbar. Nur wenn



Oben: Hillsborough Bay, Carriacou.

Unten: Auf Tauchausfahrt vor Carriacou.

Grosses Bild: Gigantischer Fischschwarm bei den «Sisters».



Oben links: Franzosenkaiserfisch.

Oben rechts: Juveneriler Franzosenkaiserfisch im gestreiften Kleid.

die Inseln zwischen Grenada und Carriacou angefahren werden – was gutes Wetter voraussetzt – wird daraus ein Ganztagesausflug.

Ein kleines, aber solides Tauchboot bietet maximal sechs Tauchern Platz. Der hilfsbereite Bootsführer sammelt vor dem Tauchen auch

Sonnenbrillen und Mützen ein und offeriert nach dem Tauchgang erfrischendes Mineralwasser.

**Die Tauchgründe um Sandy Island**

Beginnen wir mit den Tauchgründen um die kleine Insel Sandy Island. Über der Wasseroberfläche hat das bishe-

rige «Postkarten-Inselchen» leider etwas gelitten beim letzten Hurrikan vor vier Jahren. Die Palmen wurden geknickt, und bis die neu gepflanzten nachgewachsen sind, werden noch ein paar Jahre vergehen. Doch unter Wasser ist die Welt noch in Ordnung. Die Tauchplätze haben denn auch vielversprechende Na-

men: «Divers Surprise» und «Western Adventure». Französische Kaiserfische, Muränen und Hummer (Lobster) sind in einer Tiefe von 10 bis 20 m zu bestaunen. Junge Kaiserfische sind ebenfalls da. Damit sie von den Erwachsenen nicht vertrieben werden, haben sie eine andere Zeichnung, nämlich gelbe

Kofferrisch.

Gelbe Röhrenschwämme.



Igfelfisch.

Deck eines Wracks vor Mabouya.



senkrechte Streifen. Haben sie die Geschlechtsreife erlangt, verschwindet diese «Tarnung». Dann werden sie aber sofort von den anderen Kaiserfischen angegriffen und müssen sich ein neues Revier suchen.

Etwas geruhsamer scheint es der grosse Stachelrochen zu haben: Er schläft halb im Sand eingegraben. Auch ein Ammenhai ruht sich halb versteckt in einer kleinen Höhle aus. Bei einem Nachttauchgang würden wir die beiden wohl in Aktion sehen. Rundum gibt es schönen Bewuchs mit vielen farbigen Röhrenschwämmen.

### Tauchen bei der Insel Mabouya

Nur ein paar Minuten länger dauert die Fahrt bis zur Insel Mabouya. Hier gibt es mehrere lohnende Einstiegsstellen. Schöner Bewuchs an farbigen Hartkorallen, auch viele Röhren- oder Becherkorallen sind zu sehen. Neben den allgegenwärtigen Kaiserfischen zeigen Igel-fische und kleine, putzige Kofferfische wenig Scheu vor den Tauchern.

Ebenfalls vor Mabouya liegt der Wracktauchplatz «Twin Tugs». Hier liegen zwei etwa 30 Meter lange Schlepper auf

(Boris), sodass der Bewuchs noch nicht sehr stark ist. Doch Kaiserfische, Barrakudas, rote Eichhörnchenfische und gelb-schwarz gestreifte Feldwebelfische (die englische Bezeichnung «sergent major» tönt doch besser!) und viele Kleinfische haben die Schiffe sofort in Beschlag genommen. Die Wracks können einzeln oder im gleichen Tauchgang betaut werden.

### Spektakuläre Sisters

Eine gute Viertelstunde dauert die Fahrt bis zum bekanntesten Tauchplatz von Carriacou, den «Sisters», so benannt nach zwei Felsen, die aus dem Meer ragen. Dieser Platz gilt als einer der besten Tauchplätze in den Windward-Inseln der Karibik. Die Unterwasserlandschaft ist spektakulär mit Wäldern von Weichkorallen und kleinen und grossen Fischschwärmen, denn hier kommen der Atlantik und das Karibische

25 bis 30 Metern Tiefe. Zwar wurden diese erst vor ein paar Jahren versenkt, nämlich 2004 (Westsider) und 2007



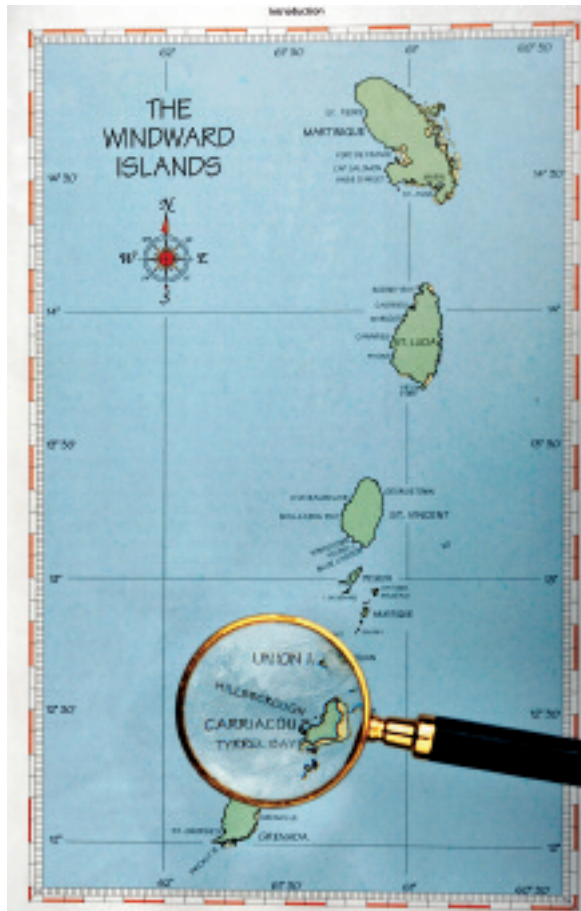
Ein Schwarm Gelbbarben im karibischen Korallengarten.



Barrakuda im Freiwasser.

Meer zusammen. Der Tauchplatz hat denn auch den Zusatznamen «deep blue»! Die Strömungen sind je nach Tiefe unterschiedlich und sogar gegenläufig. Mit einem gut geplanten Tauchgang kann man dies ausnützen und einen «Rundflug» absolvieren. Unser Tauchlehrer kennt den Tauchplatz bestens und führt uns so, dass wir ohne gegen die Strömung ankämpfen zu müssen praktisch wieder am gleichen Ort auftauchen, wo wir hineingesprungen sind. Erneut erfreuen uns Barrakudas und Kaiserfische. Wir beobachten Makrelen beim Jagen von Kleinfischen, Drückerfische, gelbe (französische) Grunzer, Gelbbarben, Demoisellenfische und können uns kaum satt sehen am prallen Unterwasserleben. Die erwarteten Adlerrochen sind leider für einmal nicht zu sehen; auch die Schildkröte hat wohl eine andere Verabredung. Dennoch könnten wir noch lange zuschauen, würden nicht unsere Tanks langsam leer. Zurück an der Wasseroberfläche werden wir vom Tauchboot abgeholt.

Vorsicht: Von Tauchgängen wie diesem hier an den «Sisters» kann man süchtig werden (fragen Sie dazu Ihren Arzt oder Apotheker ...)



### Carriacou

Die Anreise in die Karibik erfolgt via Grenada. Carriacou ist in knapp zwei Stunden mit der Fähre ([www.ospreyline.com](http://www.ospreyline.com)) oder in einer Viertelstunde mit dem Kleinflugzeug der St. Vincent & Grenadines Air ([www.svgair.com](http://www.svgair.com)) erreichbar. Fähre und Flugzeug verkehren jeweils morgens und abends. Leider ist der Anschluss an die Transatlantik-Flüge oft nicht gewährleistet, sodass auf der Hin- oder Rückreise auf Grenada übernachtet werden muss.

Carriacou ist noch sehr ursprünglich und hat nur wenig Touristen – entsprechend klein ist die Auswahl an Hotels, Gästehäusern und Restaurants. Einige sind in oder um das Hauptstädtchen Hillsborough zu finden. Empfehlenswert sind das Green Roof Hotel etwas ausserhalb von Hillsborough oder das Ade's Dream Guest House im Zentrum.

Auf der Südwestseite der Insel hat es ein paar Restaurants und Unterkünfte in Tyrell Bay.

Es gibt in Carriacou zwei Tauchbasen, beide von Deutschen betrieben. Alle beschriebenen Tauchgänge wurden mit dem in Hillsborough domizilierten Carriacou Silver Diving durchgeführt ([www.scubamax.com](http://www.scubamax.com)). Die beiden Basisinhaber, Max und Claudia, garantieren einen reibungslosen Tauchbetrieb und helfen gerne auch bei Reise- und Übernachtungsproblemen weiter.

Die in Tyrell Bay liegende Basis «Arawak Divers» wurde von uns nicht getestet.

